

719

So müssen wir suchen, das zusammensuchen, was im ganzen Kosmos ausgestreut ist, zum Aufbau unserer Seele. Denken Sie nur einmal, wie über die Erde verstreut alle Nahrungsmittel liegen, die zum Aufbau unseres Körpers dienen. Stellen Sie sich das recht lebhaft vor! Genau so ist dies in geistiger Beziehung. Aus Chaos muß auch die Seele das Geeignete zu ihrem Aufbau zusammensuchen.

Wenn eine Seele derartig zu meditieren beginnt, so fängt ein Organ an im physischen Körper sich an zu entwickeln: die Schleimdrüse. Die Schleimdrüse ist beim normalen Durchschnittsmenschen ein kerngroßes Organ hinter der Zirbeldrüse. Aber es enthält unverhältnismäßig große Kräfte. Es reguliert nämlich den richtigen Aufbau des Körpers bezüglich seiner Größe. Bei den sogenannten "Riesen", die herumgezogen werden, liegt eine Erkrankung am Schleimkörper vor. In irgendeiner Weise müssen sich die durch sie in Bewegung gesetzten Kräfte ausleben. Wenn der Meditator an sich zu arbeiten beginnt, so werden in der Schleimdrüse Kräfte weggerufen. Von der Schleimdrüse aus vollzieht sich der organische Aufbau aus dem Chaos der Empfindungen zum Astralkörper. Wenn die Schleimdrüse die Zirbeldrüse mit goldenen Fäden umstrahlt, dann ist der Zeitpunkt gekommen, wo die Umwandlung des Astralleibes zum Geistselbst soweit fortgeschritten ist, daß nun der Aetherleib in die Buddhi verwandelt werden kann.

Wer in dieser Weise über derartige okkulte Zeichen meditiert, wird an dem Aufbau seiner höheren Körper zweckmäßig arbeiten. Manchmal wächst in aller Stille und in ganz kurzer Zeit die Seele ungeheuer rasch. Man könnte sagen, es bedarf zur Entwicklung gar nicht der Zeit, sondern nur der tiefinnerlichen Ruhe.

E.S. Berlin, 7. Januar 1908

(Nachschrift Günther Wagner)

Über das Hexagramm meditieren.

Spitze nach oben rot, nach unten grün.

Gegensätze: Komplementärfarben. Grün die Farbe der Pflanzen, Rot Farbe des Blutes der Menschen.

Den Fortschritt konnten die Menschen nur dadurch erreichen, daß sie auch die Begierden und Leidenschaften mit in Kauf nahmen. Der Teil des Astralleibes der Erde, der zur Pflanzenwelt gehört, ist rot. Also physisch grün, geistig rot: die Pflanze. Bei den Pflanzen weisen die roten astralen Kräfte nach unten zum Mittelpunkt der Erde hin, während dieselben Kräfte bei den Menschen sich umgekehrt haben und nach oben weisen. - Grün und rot - Gegensätze. Ebenso blau und orange, respektive in einem der zwei Aspekte: goldfarben (Hübsch-Schleiden: violett und goldfarben). Auch dieses sind Komplementärfarben. Im Physischen der Himmel blau, im Demechanischen gold - wie noch auf alten frühmittelalterlichen Bildern gemalt. So die anderen Gegensätze.

Durch Betrachtung solcher uns von den Meistern gegebenen Symbole ordnen und gestalten wir unseren Astralkörper, besonders die Aura, um (zum Mana). Alle möglichen geringfügigen äußeren Erfahrungen können uns auf diese Farbenverhältnisse hinweisen, und so wird unser geistiger Körper gefordert, gestaltet und entwickelt durch Natabarmachung aller möglichen zerstreuten Erfahrungen, wie unser physischer Leib durch Assimilation aller möglichen, vom ganzen Erdboden gesammelten physischen Nahrungsmittel.

Und indem sich so unser Astralkörper ordnet und organisiert, wirkt er speziell auf die Schleimdrüse oder Hirnanhang (Hypophysis) ein, ein kleines, kerngroßes Organ, das zunächst mit dem Wachstum des Körpers zu tun hat. Durch solche Organisation des Astralkörpers fängt die Schleimdrüse an, immer leuchtender und leuchtender zu werden; sie sendet Strahlen aus, und allmählich umgibt sie mit ihren Strahlen die vor ihr liegende Zirbeldrüse, regt diese an; infolgedessen dehnen sich die Wirkungen auf den Astralkörper aus, und sie fangen an, diesen zu beeindrucken und umzuorganisieren.